

Aura academica

Band I Gaudeamus igitur

83 alte und neue Couleur-Postkarten
Darstellungen aus über 100 Jahren

limitierte Auflage - 1.500 Exemplare
Emmerich am Rhein im Juni 2009



© Verlag Thomas Mayer-Steutde
www.verlag-tms.de // info@verlag-tms.de

Alle Rechte vorbehalten!

Gesamtherstellung
Druckerei Hölters GmbH, Viersen
www.druckerei-hoelters.de

ISBN 978-3-9807989-0-7

Inhalt

Einleitung Mag. Wolf H. Leinweber	Seite 5
Vorwort Prof. Ernst Exner	Seite 6
Abbildungen 83 alte und neue Couleur-Postkarten	Seite 11
Register alphabetisch nach (Hochschul-) Orten	Seite 94

Widmung

Einleitung

„Ich sammle Couleurekarten.“ – Wie oft haben wir alle diesen Satz nicht schon von einem Korporierten gehört? Das nahezu unendliche Sammelgebiet der Studentenpostkarten hat bereits hunderte, wenn nicht tausende Aktive und Alte Herren in seinen Bann gezogen - so auch mich.

Dabei ist Couleurekartensammeln nicht gleich Couleurekartensammeln. Der Eine sucht auf Flohmärkten oder im Internet gezielt nach alten Stücken, der Andere fragt bei Besuchen auf anderen Couleurehäusern nach einer Karte der Gastgeber und wieder ein Anderer läßt sich von Couleureausflügen der Bundesbrüder Karten schicken. Im Laufe meiner mittlerweile eineinhalb Jahrzehnte dauernden Couleurelaufbahn habe ich alle diese Möglichkeiten genutzt und so eine kleine, aber feine Sammlung alter und neuer Couleurekarten zusammengetragen.

Immer wieder kommt es aber vor, daß ich auf fremden Couleurehäusern die dort ausgestellten oder auch gesammelt eingerahmten und aufgehängten Karten bewundere, und so reifte in mir der Entschluß, auch die schönsten Stücke meiner Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Daraus entstand in fruchtbarer Zusammenarbeit mit dem Verlag Thomas Mayer-Steutde dieser kleine Bildband. Er soll dem Sammler ihm unbekannte Karten zeigen, aber auch dem noch nicht vom Sammelvirus befallenen Leser die schöne kleine - und meistens auch heile - Welt der Couleurekarten näherbringen.

Schlußendlich darf ich folgenden Personen meinen Dank für ihre Mithilfe aussprechen: Herrn Thomas Mayer-Steutde als fachkundigem Verleger dieses Buches; weiters meiner Frau Birgit, welche mir beim Ordnen und Archivieren der Karten mit großer Geduld eine große Stütze ist; und schließlich meinen Eltern, die mir am Anfang meiner Sammlerkarriere mit manch schönen Einzelstücken vom Flohmarkt eine große Freude machten. Vergessen möchte ich auch nicht alle Bundes-, Verbands-, Waffen- und Farbenbrüder, die mir eine Vielzahl an Karten zugeschickt haben. Ihnen allen gebührt mein aufrichtiger Dank.

Graz, im Mai 2009



Wolf H. Leinweber

Die Couleurkarte

Von den Anfängen bis in die Gegenwart

Seit es Ansichtskarten gibt, tragen sie Grüße und Mitteilungen in die entferntesten Winkel unserer Erde. Und selbst aus unserer Zeit, in der die Menschen das Schreiben weitgehend verlernt haben, sind sie nicht wegzudenken. Das gilt auch für ein kleines Segment in diesem großen Spektrum, die so genannten „Couleurkarten“.

Sie haben eine über 100 Jahre währende Tradition. Und besonders jene, die vor dem Ersten Weltkrieg erschienen sind, zählen heute zu begehrten Sammelobjekten, denn damals erlebten die „Studentenpostkarten“, wie sie außerhalb der Korporationen genannt wurden, eine besondere Blüte.

Studentika- und Ansichtskartenverlage haben sie in großer Anzahl herausgegeben: Chargierte vor ihrer Universität mit den Wappenschildern der dort vertretenen Korporationen, Szenen aus dem angeblich so romantischen Studentenleben, Kneip- und Trinkszenen, Studenten im Karzer, die Mensur in allen ihren Einzelheiten usw. Auch die so genannten „Schutzvereine“, wie der „Deutsche Schulverein“ in Österreich, hatten Karten mit studentischen Motiven in ihrem Programm.

Selbstverständlich hatte auch jede Verbindung, die auf sich hielt, ihre eigenen Couleurkarten. Man wollte damit nicht nur repräsentieren, sondern sie erfüllten auch einen praktischen Zweck. Das ist verständlich für eine Zeit, in der das Telefon noch keine besondere Rolle spielte und daher viel geschrieben wurde. Studentika-Verlage in Jena, München und Würzburg trugen dem Rechnung und beschäftigten eigene Zeichner, um den großen Bedarf decken zu können.

Das Programm für die Gestaltung war oft ähnlich: Das Verbindungswappen, die Wappenschilder meist mit einer bildlichen Interpretation der Prinzipien, die Farben, eine Ansicht der jeweiligen Universitätsstadt oder ein Chargierter mit der Fahne. Dazu kamen der Zirkel und der Wahlspruch und das fast immer unvermeidliche „.... seis's Panier!“ Die Verlage verwendeten auch regelrechte Schablonen und tauschten nur die Farben und den Zirkel jeweils aus.

Zwischen den beiden Weltkriegen verschwanden die von den Ansichtskartenverlagen und den Schutzvereinen herausgegebenen Karten von der Bildfläche. In den Verbindungen aber setzte man die Tradition der eigenen Karten, wenn auch in geringerem Ausmaß, fort.

Die Anfänge der Ansichtskarte gehen bis in das Jahr 1869 zurück. Damals schlug der spätere Professor für Nationalökonomie an der Technischen Hochschule in Wien Dr. Eduard Hermann (1832-1902) die Einführung einer „Postkarte“ vor. Sie sollte nicht größer als ein Brief sein, aber ein geringeres Porto erfordern. Die Postverwaltung der Österreichisch-ungarischen Monarchie griff den Vorschlag auf. Da der Begriff „Postkarte“ keine Zustimmung fand, einigte man sich auf „Correspondenz-Karte“. Am 1. Oktober 1869 erlebte sie ihre Weltpremiere.

Der Erfolg war außergewöhnlich: Allein im Ausgabemonat wurden 1,4 Millionen Stück verkauft. Bereits 1870 folgten Preußen und 1871 die Schweiz, Großbritannien, Belgien, die Niederlande, Luxemburg, Dänemark und als erstes außereuropäisches Land Kanada dem österreichischen Beispiel.

Von Deutschland ausgehend bürgerte sich schließlich doch ab 1872 der Begriff „Postkarte“ ein. Ab dem 1. Juli 1875 wurde sie durch den Berner Postvereinsvertrag auch für den internationalen Verkehr zugelassen. Zunächst durfte jedoch auf der einen Seite nur der Name und die Adresse des Empfängers aufscheinen, die zweite Seite war der Nachricht vorbehalten.

Nach 1870 entstanden die ersten „Bildpostkarten“. Es durfte aber weiterhin eine Seite nur den Namen und die Adresse des Empfängers aufweisen. Erst nach 1900 genügte dafür die rechte Hälfte.

Das erklärt auch die Tatsache, dass alte Karten immer auf der Bildseite beschrieben sind.

Einen besonderen Auftrieb erhielt die Bildpostkarte durch die Pariser Weltausstellung von 1889. Ansichtskarten der einzelnen Länderpavillons wurden zum Verkaufsschlager, jene mit einer Abbildung des Eiffelturms erlangten weltweite Popularität.

In Österreich und Deutschland wurde die Ansichtskarte immer beliebter. So wurden von der Gewerbe- und Industrieausstellung in Leipzig 1898 1 ½ Millionen Ansichtskarten befördert. Von der auch studentengeschichtlich interessanten Wartburg bei Eisenach in Thüringen wurden beachtliche 118.000 Stück abgeschickt.

Auch das Sammeln von Ansichtskarten kam in Mode, eigene Alben kamen auf den Markt und bereits 1896 erschien eine „Illustrierte Zeitung für Ansichtskarten-Sammler“. Waren die Karten ursprünglich nur Schwarz-Weiß, wurden sie bald in den verschiedensten Techniken auch in Farbe gedruckt. Hinsichtlich der Motive gab es praktisch keine Grenzen, die Palette reichte von der reinen „Ansichtskarte“ im wörtlichen Sinn bis zu künstlerischen Entwürfen.

Die ersten Couleurkarten

Die erste bekannte Bildpostkarte, auf der u.a. auch ein Couleurstudent zu sehen ist, stammt aus dem Jahr 1888.

Wann und wo die erste eigentliche Couleurkarte erschienen ist, kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Der Schweizerische Zofingerverein hat z.B. 1893 anlässlich seines 75. Zentralfestes seine erste Karte herausgegeben.

1898/99 gibt es bereits mehrfarbige Karten mit Verbindungswappen und Ornamenten. In Einzelfällen findet man auch schon die Abbildung von Chargierten in Vollwachs. Wenn auch Verbindungswappen dominant bleiben, ergänzen doch bald markante Stadtansichten das Bildprogramm. Auch junge Künstler, die später sehr erfolgreich waren, machten durch ihre graphische Gestaltung Couleurkarten zu kleinen Kunstwerken.

Aus historischer Sicht kann man die Couleurkarten im Allgemeinen in drei große Gruppen einteilen:

Die Korporationskarten, die nur von den Verbindungen selbst herausgegeben wurden, die Lied- und Genrekarten von Vereinen und Verlagen und die Karikaturkarten, auf die einige Verlage spezialisiert waren.

Die Korporationskarte

Sie dienen der Darstellung der Ideale und der Prinzipien einer Verbindung. Das geschieht durch das Vollwappen, den Zirkel und den Wahlspruch. Darüber hinaus kann man auch eigentliche Ansichtskarten dazu zählen: Sie zeigen z. B. eine für die jeweilige Verbindung bedeutende Vedute, das Verbindungshaus oder die Universität. Zu dieser Gruppe gehören auch die Allegoriekarten, z.B. mit einer Personifizierung des Verbindungsnamens, die so genannten Erinnerungskarten, die aus einem bestimmten Anlass, z.B. zu einem Stiftungsfest herausgegeben wurden oder Karten mit dem Porträt bedeutender Verbindungsmitglieder.

In geringerem Ausmaß haben Korporationen auch Lied- und Genrekarten herausgegeben, die sich von der großen Gruppe dieser Art dadurch unterscheiden, dass sie die Farben der jeweiligen Verbindung mit einbeziehen.

Die Lied- und Genrekarte

Dieser Begriff sagt eigentlich schon deutlich, was hier dargestellt werden soll:

Es sind Szenen aus dem Studentenleben, wie Rezeption, Burschung oder Landesvater. Die Mensur, also das studentische Fechten, nimmt einen breiten Raum ein. Das ist nicht weiter verwunderlich, stellten doch Burschenschaften, Corps, Landsmann- und Turnersowie Sängerschaften vor allem vor dem Ersten Weltkrieg das Gros der Verbindungen.

Hierher gehören auch die Karten mit den vielfältigen studentischen Szenen nach Entwürfen von Georg Mühlberg. Sie waren sehr beliebt und werden, obwohl man sie eher dem Kitsch zuordnen kann, bis heute nachgedruckt. Zu dieser Gruppe gehören auch die vielen Karten unter dem Motto „Alt Heidelberg“.

Die Liedkarten bringen meistens zu einer Text- und / oder Notenzeile die Illustration zu einem bekannten Studentenlied. Die bildliche Darstellung vermittelt eine heile Welt und orientiert sich an der Vergangenheit, an einem romantisch-verträumten Studentenleben, am Freundeskreis, der Liebe und dem Abschied nehmen.

Die Karikaturkarte

Mit ihnen nahmen Verlage das studentische Leben, vor allem seine Auswüchse, wie einen übersteigerten Ehrenkodex, das Trinken oder den studentischen Zweikampf pointiert, manchmal liebenswürdig-gutmütig, meist aber böse auf's Korn.

Die Produktion von Karikaturkarten erlosch in den Zwanzigerjahren. Die Ursache dafür war der Wandel der Interessenten- und Käufer-schicht, aber wohl auch die Änderung der studentischen Verhältnisse. Einstige Angriffspunkte hatten sich überlebt oder ihre Bedeutung verloren und auch die oft exklusive gesellschaftliche Stellung der Farbstudenten gab es kaum mehr.

Auch die von den Schutzvereinen herausgegebenen Liedkarten verschwanden. Das Interesse an der angeblich heilen Welt des Studentenlebens verlagerte sich auf den Film.

Heute sind es durchaus auch Verbindungen, die sich mit Karikaturkarten ein wenig über sich selbst lustig machen.

Die Couleurekarte heute

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren es nur wenige Verbindungen, die versuchten, die Tradition der Couleurekarten fortzusetzen. Aber seit den späten Achtzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts erlebt die Couleurekarte eine bemerkenswerte Renaissance, und das in einer Zeit, in der die technischen Möglichkeiten wie E-Mail oder SMS eigentlich dagegen sprechen, denn wer bedient sich heute schon des Schreibens einer Karte, um eine Nachricht zu übermitteln.

Friedhelm Golücke definiert in seinem 2006 erschienenen „Kleinen Studentenwörterbuch“ die Couleurekarte so:

„Postkarte mit dem Wappen, Wahlspruch oder einem anderen für eine Verbindung kennzeichnenden Aufdruck, die vornehmlich von einer Kneipe verschickt wird, nachdem alle Umsitzenden sich mit einem möglichst geistreichen Spruch darauf verewigt haben“

Das wird es wohl auch heute noch geben.

Die heutigen Couleurekarten bieten ein weit gefächertes Spektrum. Manche Verbindungen begnügen sich mit Nachdrucken alter Motive, v.a. der Wappenkarten, aber auch arrivierte Künstler liefern für die neuen Couleurekarten ebenso Vorlagen, wie begabte Amateurmaler und –zeichner in den Verbindungen.

Die Couleurekarte war, neben allen studentischen Attributen, die für ihre Gestaltung gewissermaßen vorgegeben waren, immer auch ein künstlerisches Anliegen. Sie ist auch die Visitenkarte einer Verbindung, die graphisch und künstlerisch qualitativ gestaltet sein sollte. Dass dies bis in die jüngste Vergangenheit auch gelungen ist, beweisen die Beispiele in diesem Buch.

Dass die Couleurekarte auch bei den heutigen Verbindungen wieder ihren Platz hat, kann als erfreuliches Weiterführen einer über hundertjährigen Tradition nur begrüßt werden!

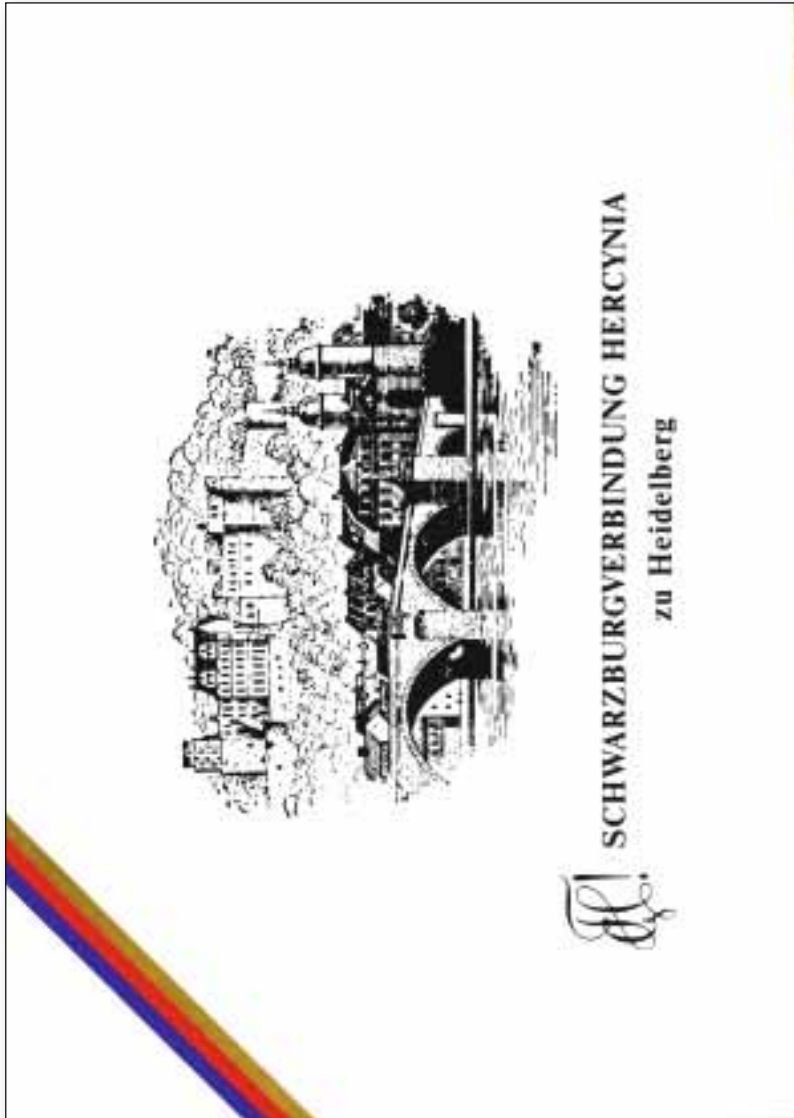
Wien, im Mai 2009



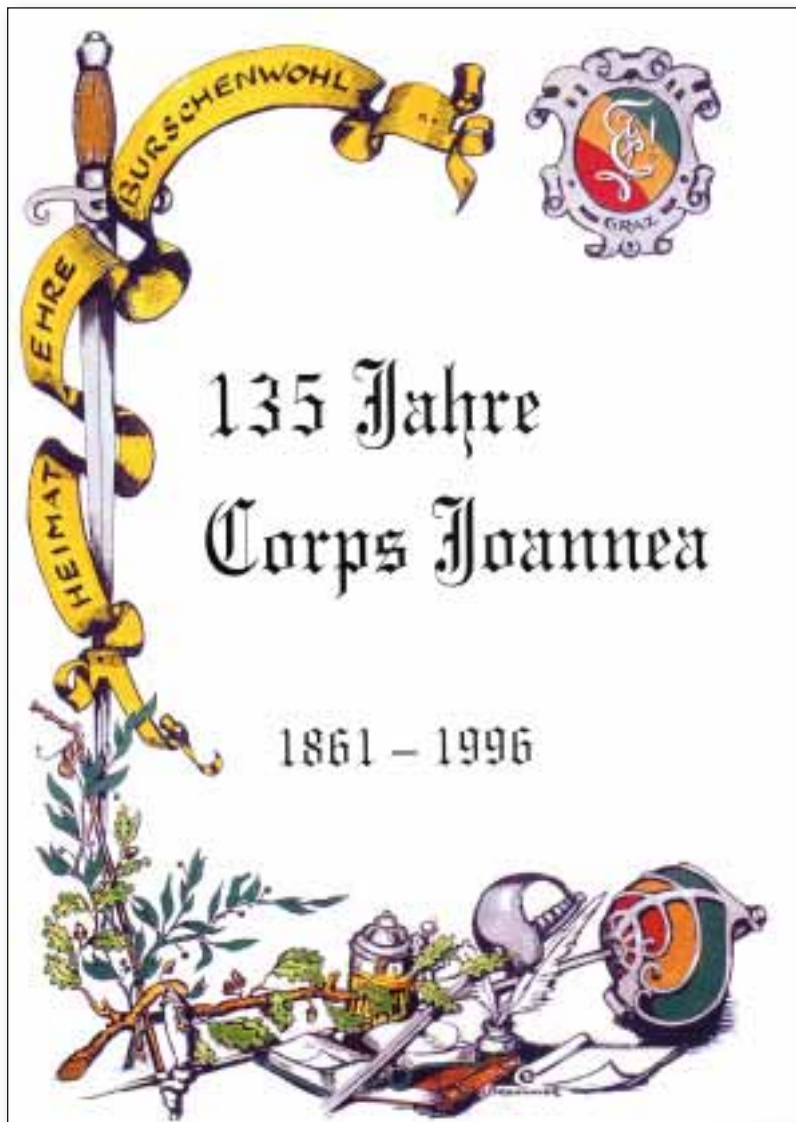
Ernst Exner



Fackelzug der Studenten, Heidelberg
Gemälde von Theodor Verhas (1811-1872)
gelaufen 1917
Verlagsarchiv



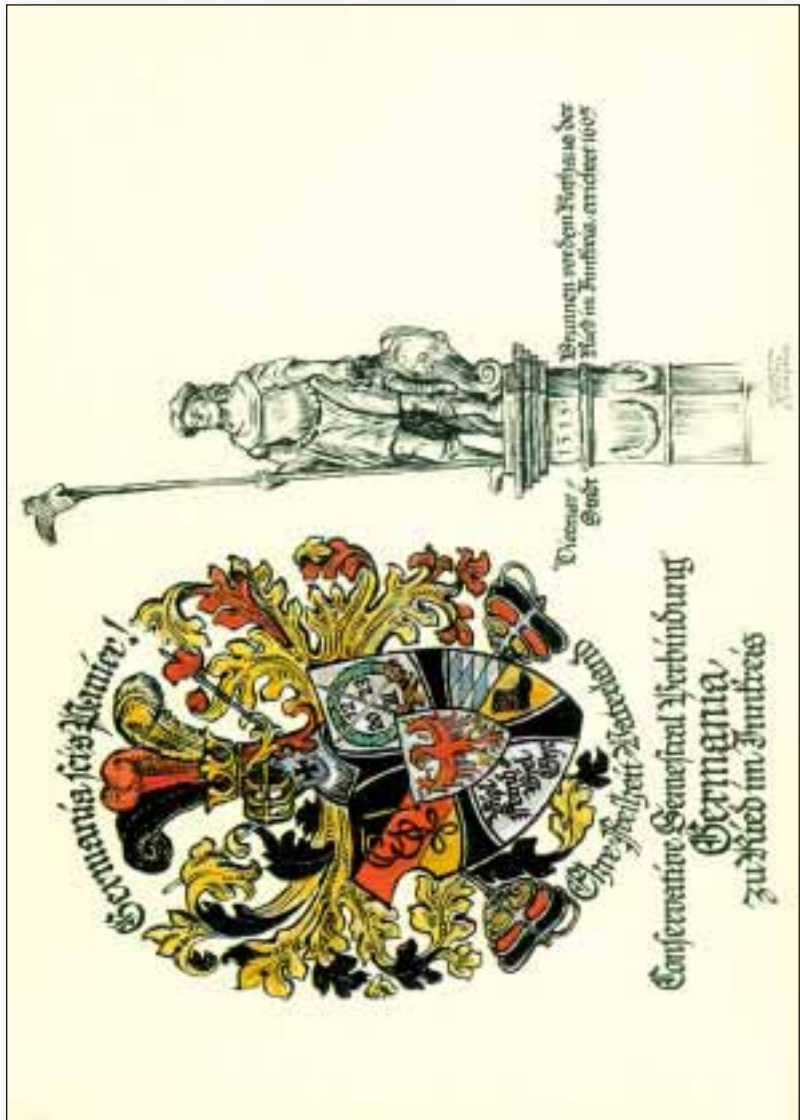
Schwarzburgverbindung Hercynia zu Heidelberg
Sammlung Leinweber



Akad. Corps Joannea Graz
anlässlich des 135. Stiftungsfestes 1996
Sammlung Leinweber



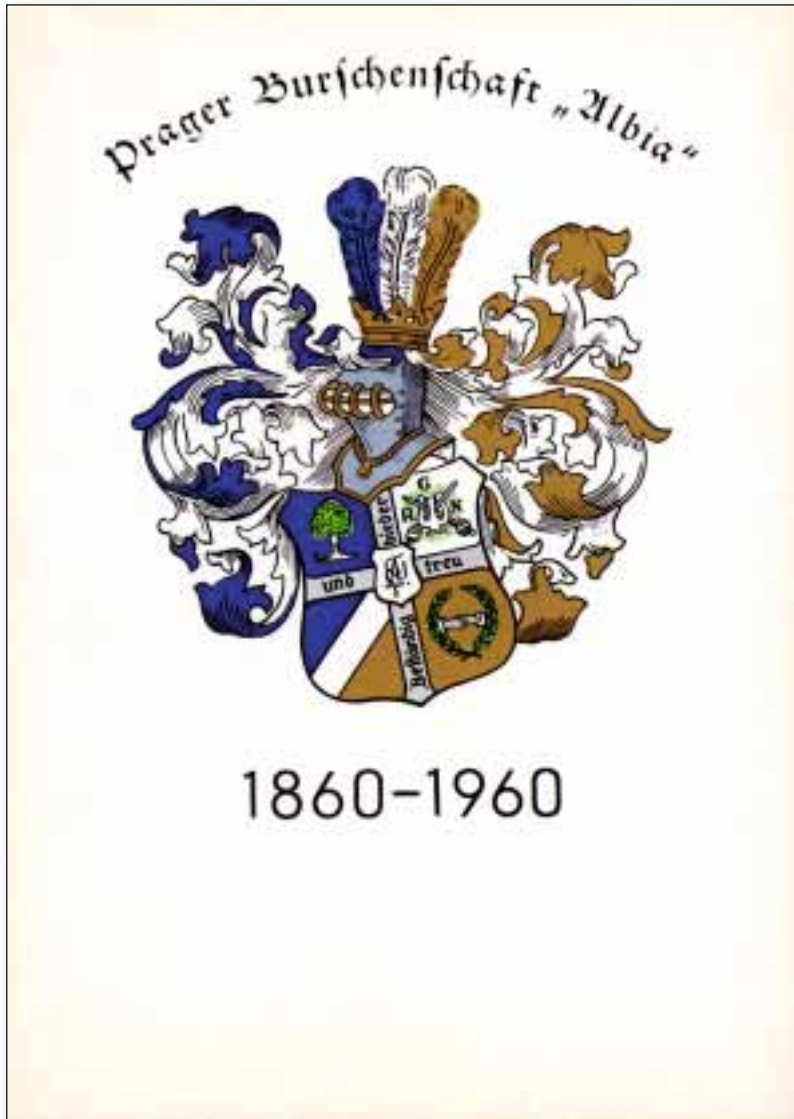
Verdammt! Der Kerl mogelt ja!
Zeichnung von Walter Thiele,
Leihgabe der Grazer akad. Burschenschaft Stiria



**Conserv. Semestral Verbindung Germania
zu Ried im Innkreis**

Zeichnung von Martin Stachl (1914-1997)

Sammlung Leinweber



Prager Burschenschaft Albia

aufgegangen 1951 in der Münchener Burschenschaft Sudetia
anlässlich des 100. Stiftungsfestes 1960
Sammlung Leinweber



Akad. Turnerschaft Alemannia Basel
Malerei von Fritz Pümpin (1901-1972)
Sammlung Leinweber



Coburger Convent

Herausgegeben von der studentengeschichtlichen
Vereinigung des CC
Sammlung Leinweber



Nach dem Commers

Künstler unbekannt

Leihgabe der Grazer akad. Burschenschaft Stiria

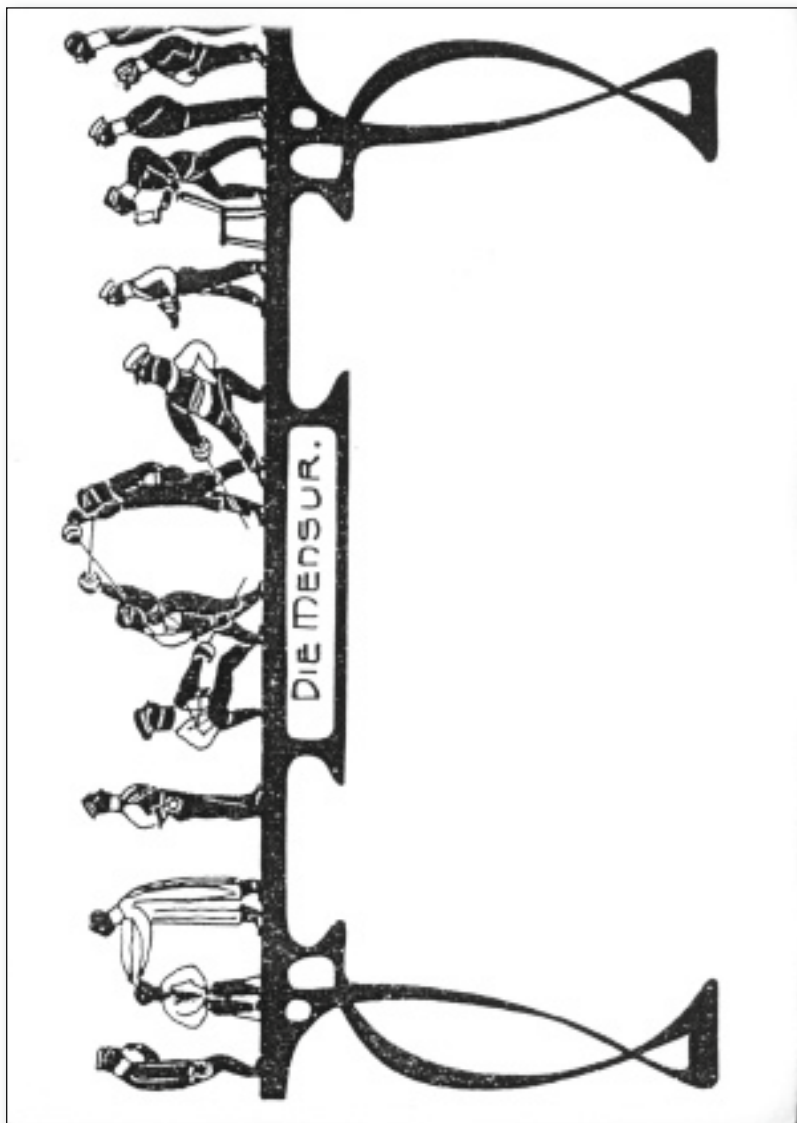


Schwarz-Blaues Kartell
Sammlung Leinweber



Akad. Burschenschaft Cruxia Leoben

Malerei von Odin Wiesinger, 1999
abgebildet ist AH Januschke Cruxiae
vor dem Leobener Schwammerlturm
Sammlung Leinweber



Die Mensur
Herkunft unbekannt
Sammlung Leinweber



185 Jahre Wartburgfest
Symposion und Kommers in Graz, 2002
Entwurf: Wolf H. Leinweber



Marburger Burschenschaft Germania
 gelaufen um 1910
 Sammlung Leinweber

3. TraMiZu-Treffen
27.-28. August 2004



3. TraMiZu-Treffen 2004
Korporationsmalerei von Clemens Brüngenolte
V.K.D.St. Saxonia Münster
Sammlung Leinweber



Corps Saxo-Thuringia München
Sammlung Leinweber



stolzer Student mit Stürmer
Karikatur um 1910, handcoloriert
Verlagsarchiv



49. Grazer Akademikerball, 2001
Sammlung Leinweber



**Mensur auf der Hirschgasse, Heidelberg
um 1905
Verlagsarchiv**



150 Jahre
Landsmannschaft
Ulmia
zu Tübingen

Landsmannschaft Ulmia im CC zu Tübingen
anlässlich des 150. Stiftungsfestes 1990
Sammlung Leinweber

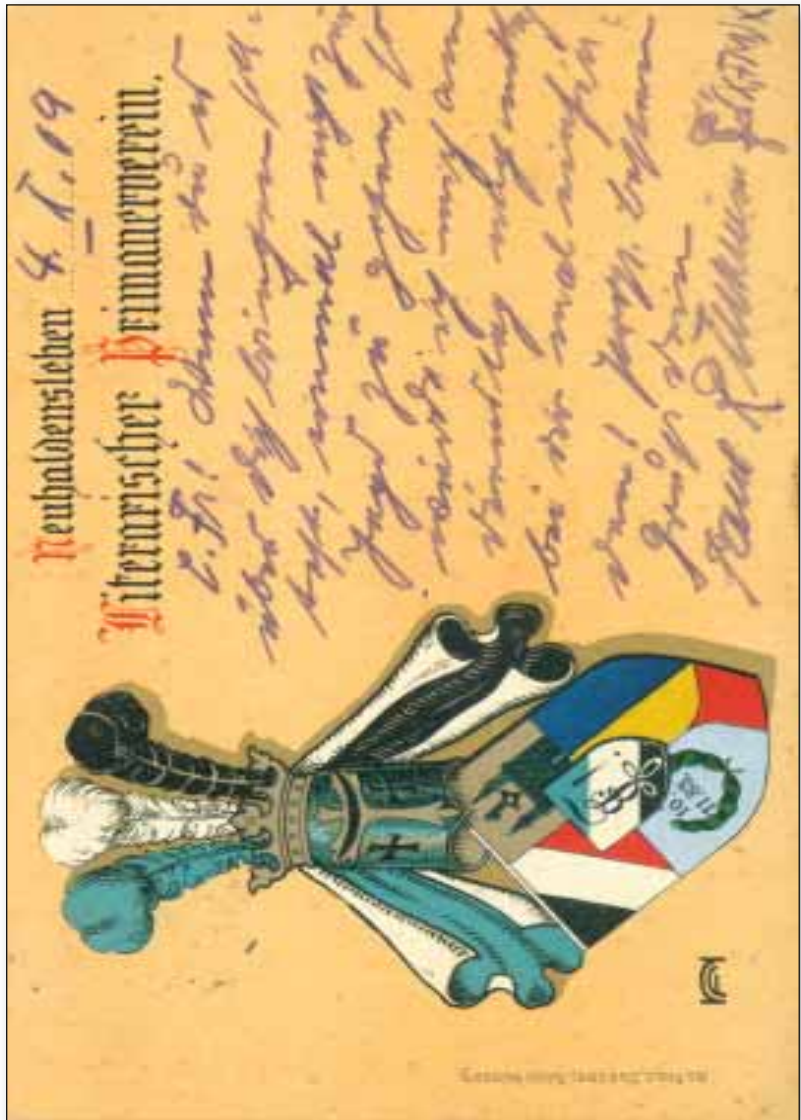


Corps Obotritia Darmstadt
gelaufen 1903
Sammlung Leinweber

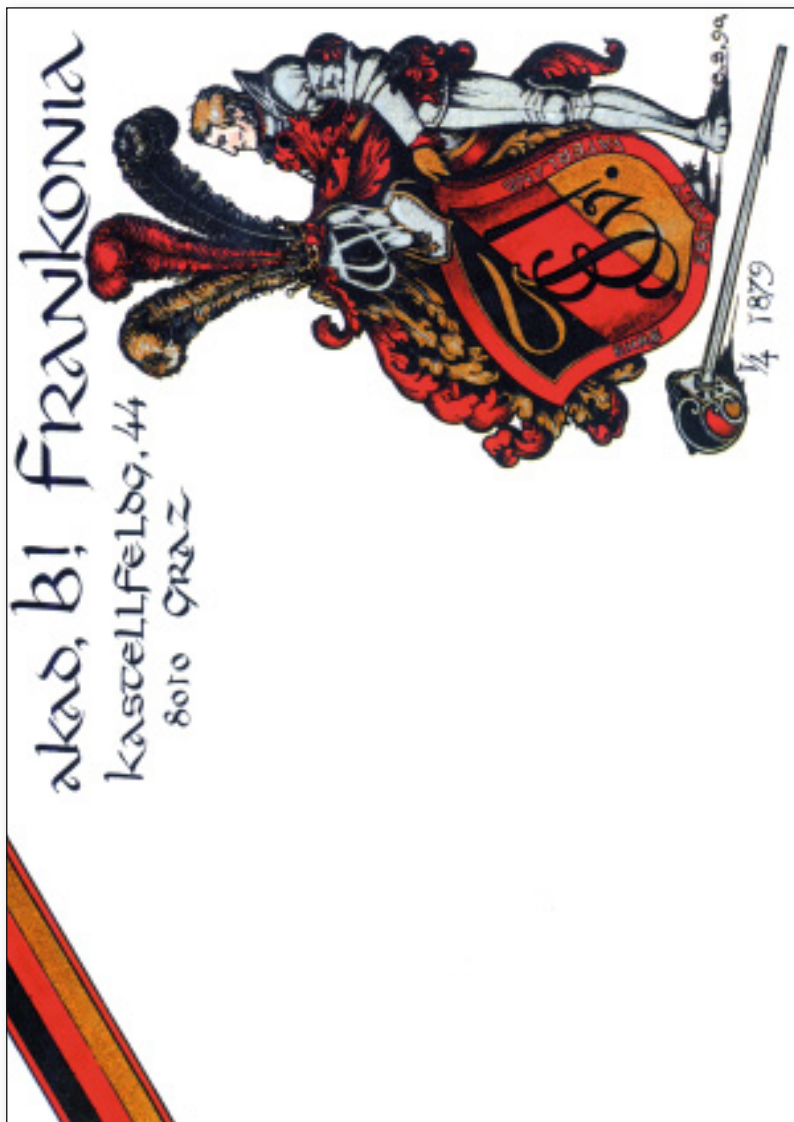
*Verein Grazer
Hochschülerinnen*



Verein Grazer Hochschülerinnen
Sammlung Leinweber



Literarischer Primanerverein Neuhaldersleben
 gelaufen 1909
 Sammlung Leinweber



Grazer akad. Burschenschaft Frankonia
Sammlung Leinweber



Akad. Burschenschaft Arminia Czernowitz zu Linz
Deutsches Haus in Czernowitz
Sammlung Leinweber



Acad. Pharmacogn. Verbindung zu Berlin

gelaufen 1906
 Sammlung Leinweber



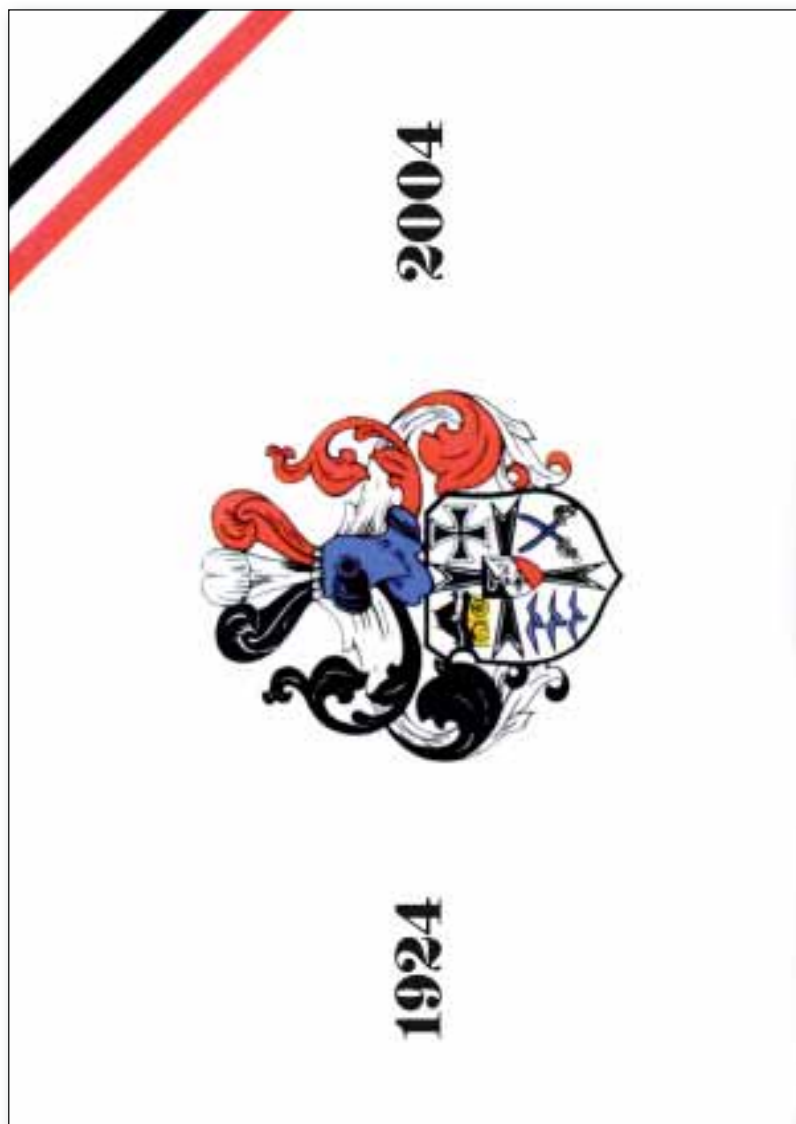
Burschenschaft Rheinfranken Marburg/Lahn
Sammlung Leinweber



Akad. Corps Gothia Innsbruck
 nach einem Entwurf von A.H. Merlet rec. 1906,
 gelaufen 1999
 Sammlung Leinweber



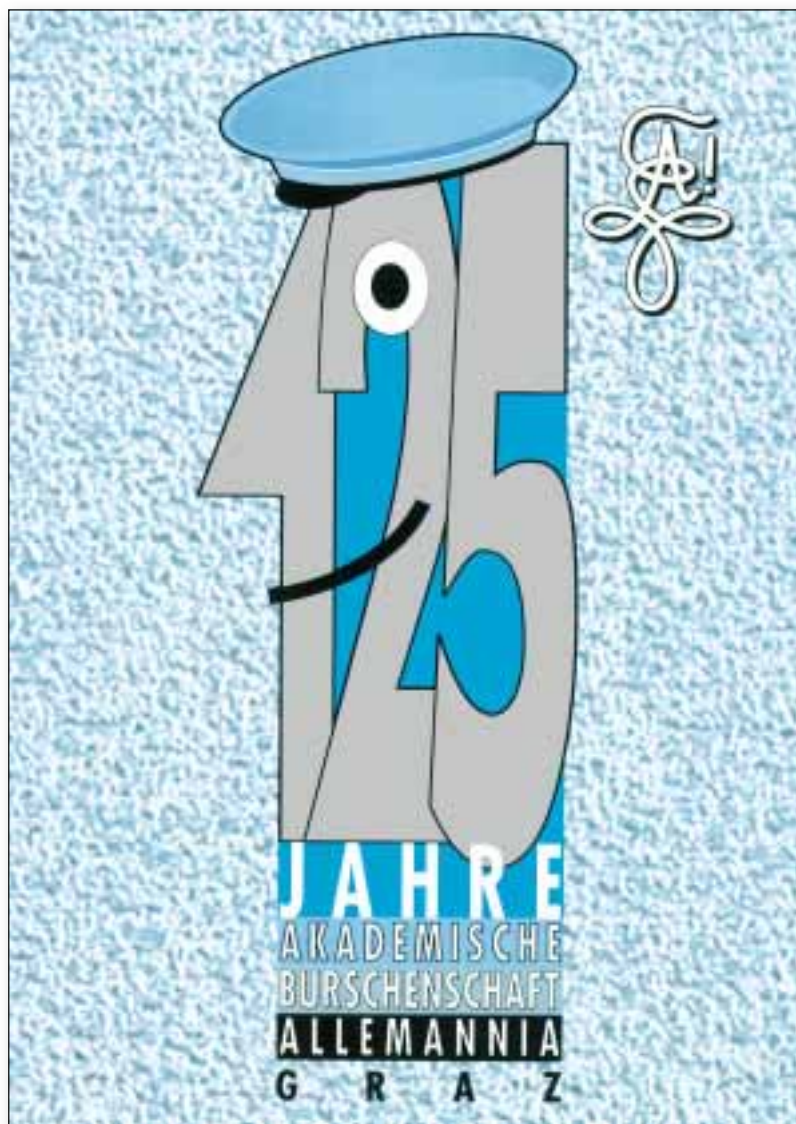
Universität Graz
Wappenkarte um 1890
Sammlung Leinweber



Akad. Fliegerschaft Wieland-Staufen Graz
anlässlich des 80. Stiftungsfestes 2004
Sammlung Leinweber



Wiener Burschenschaft Hubertus
gelaufen 1938
Sammlung Leinweber



Akad. Burschenschaft Allemannia Graz
anlässlich des 125. Stiftungsfestes
Sammlung Leinweber



Burschenschaft Rhenania-Salingia Düsseldorf
historisches Wappen der B! Salingia Halle / Saale
Sammlung Leinweber



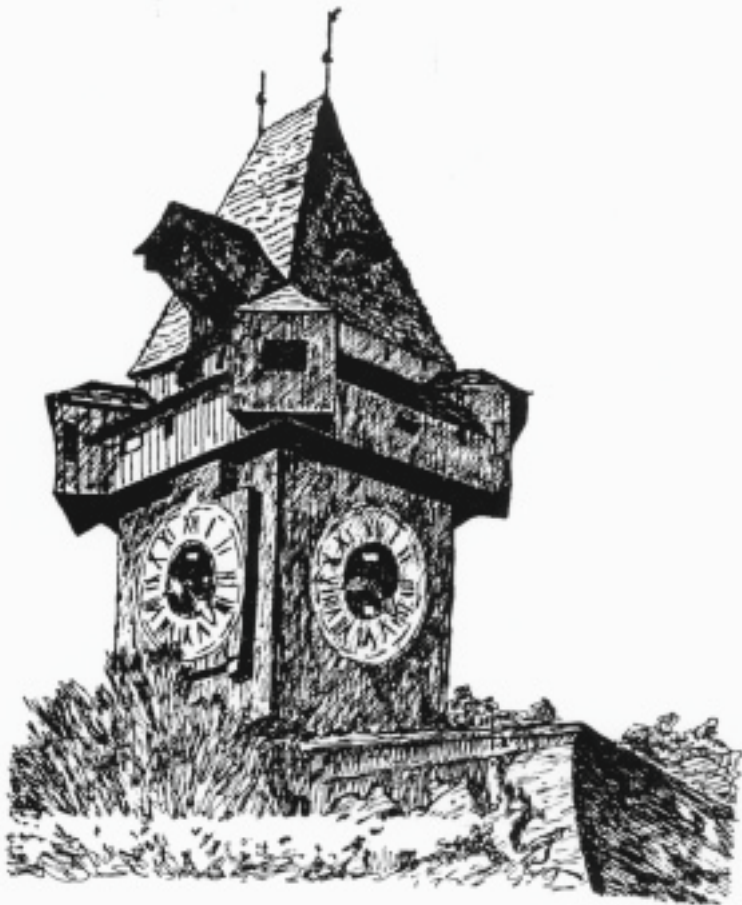
Freiheit Ehre Vaterland
Wiener akad. B! Bruna Sudetia

Wiener akad. Burschenschaft Bruna Sudetia

12. Stiftungsfest der Wiener akademischen

Burschenschaft Bruna Sudetia

Sammlung Leinweber



VDSt Graz

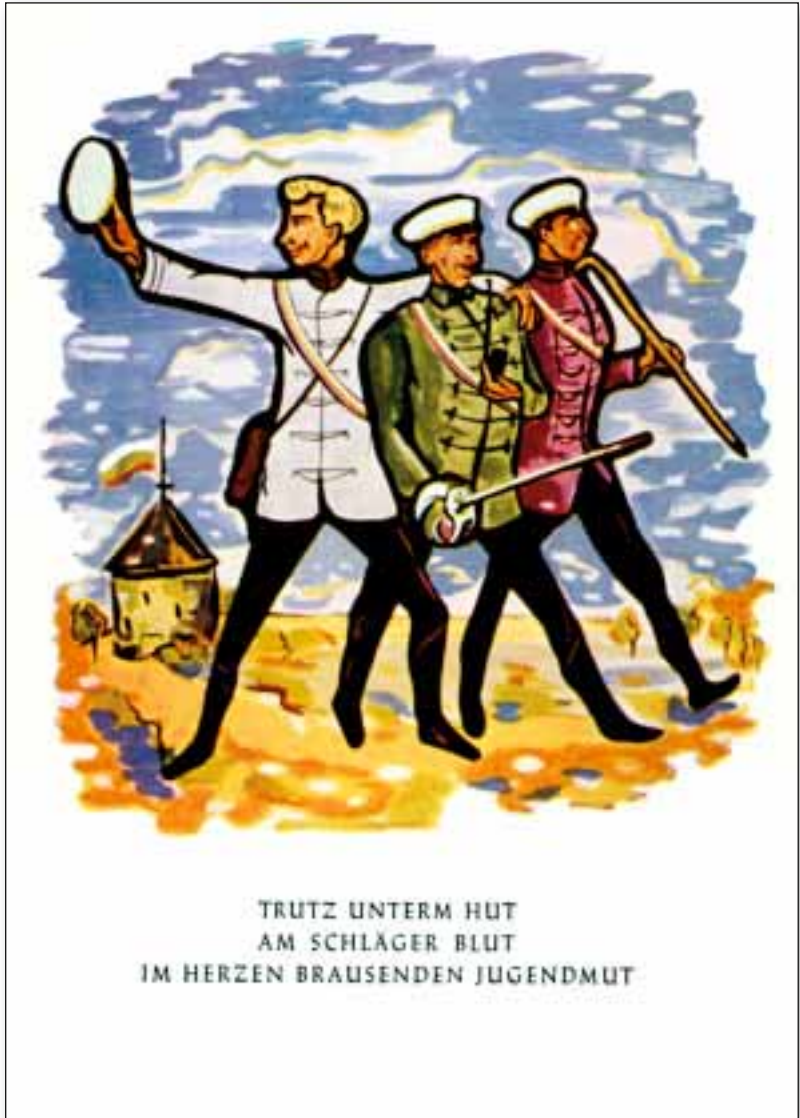
VDSt Graz
Sammlung Leinweber



mensurerprobter Student mit Pfeife

Karikatur um 1910, handcoloriert

Verlagsarchiv



Burschenschaft Danubia München
Sammlung Leinweber



Akad. Landsmannschaft der Salzburger
Neuaufgabe anlässlich des 100. Stiftungsfestes 1984,
Entwurf von Hans-Hadmar Meyer
Sammlung Leinweber



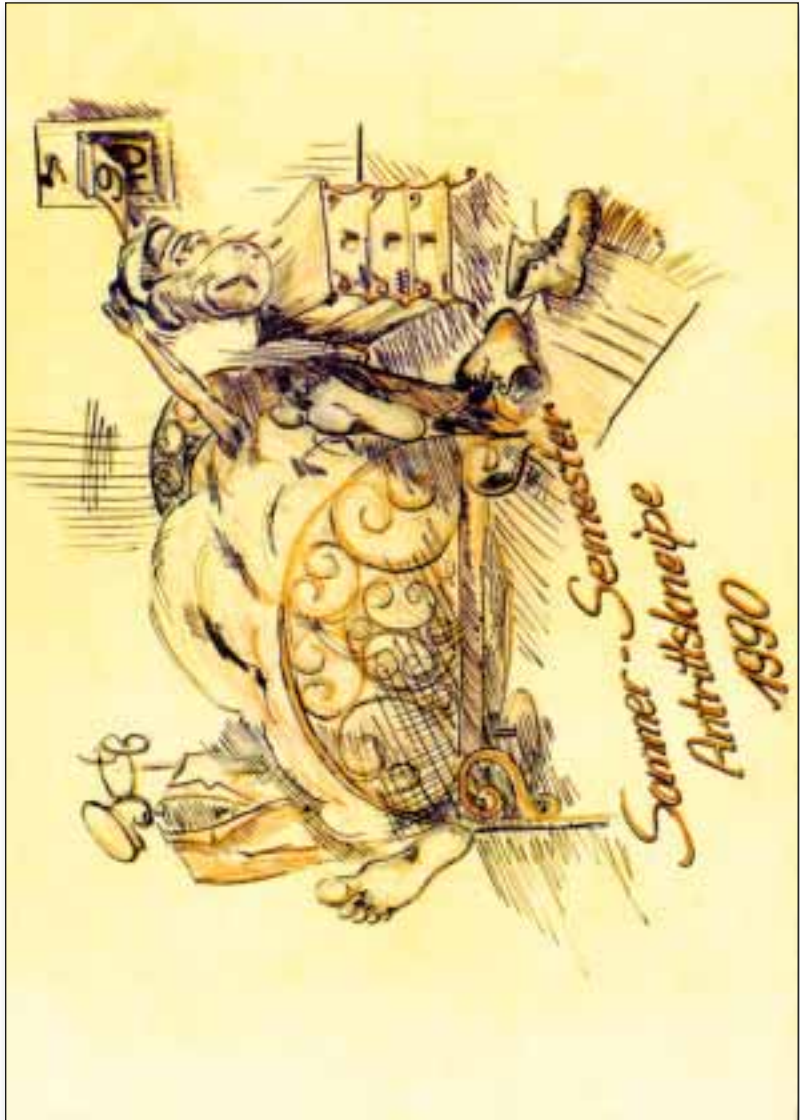
**Musikalischer Verein des Herzogl. Gymnasiums
zu Helmstedt**
gelaufen 1899
Sammlung Leinweber



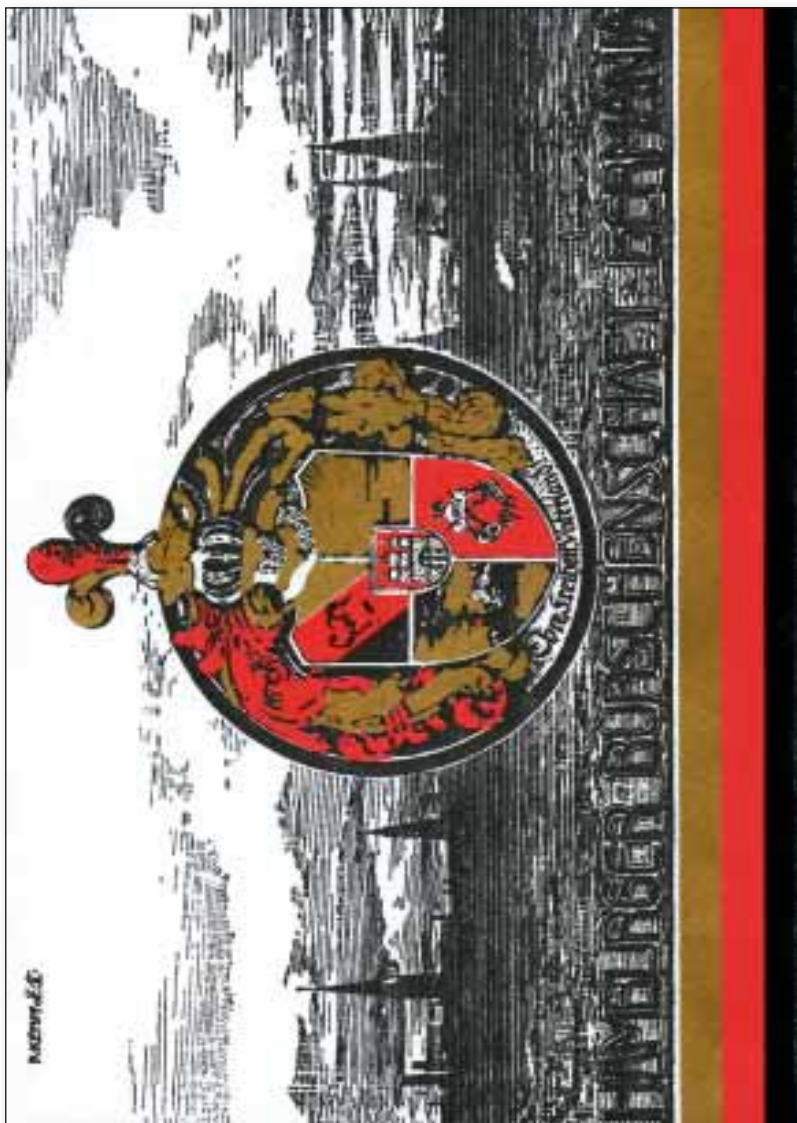
Akad. Corps Frankonia Brunn zu Salzburg
anlässlich des 100. Stiftungsfestes 2000
Sammlung Leinweber



Akad. Burschenschaft Germania zu Graz
anlässlich des 110. Stiftungsfestes 1995
Sammlung Leinweber



Akad. Landsmannschaft Viruna Graz
Sommersemesterantrittskneipe 1990
Sammlung Leinweber



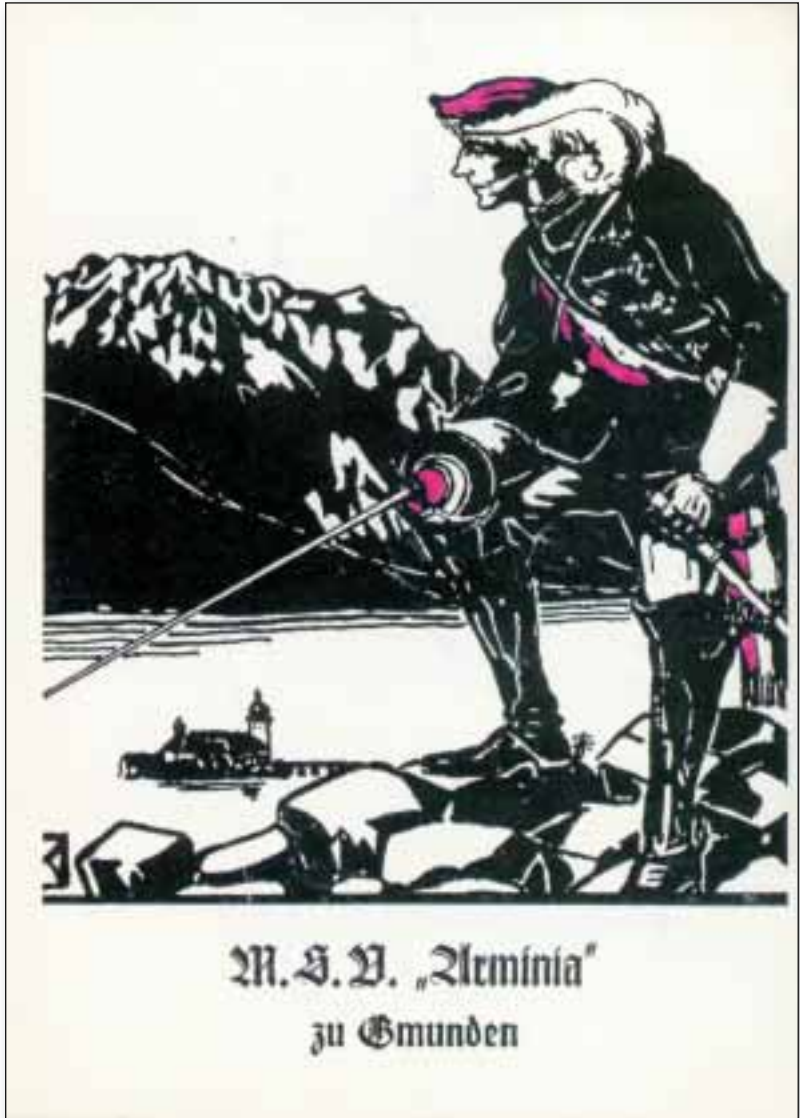
Hamburger Burschenschaft Germania
gelaufen 1997
Sammlung Leinweber



Grazer akad. Burschenschaft Stiria
Die „Goldene Pastete“
Sammlung Leinweber



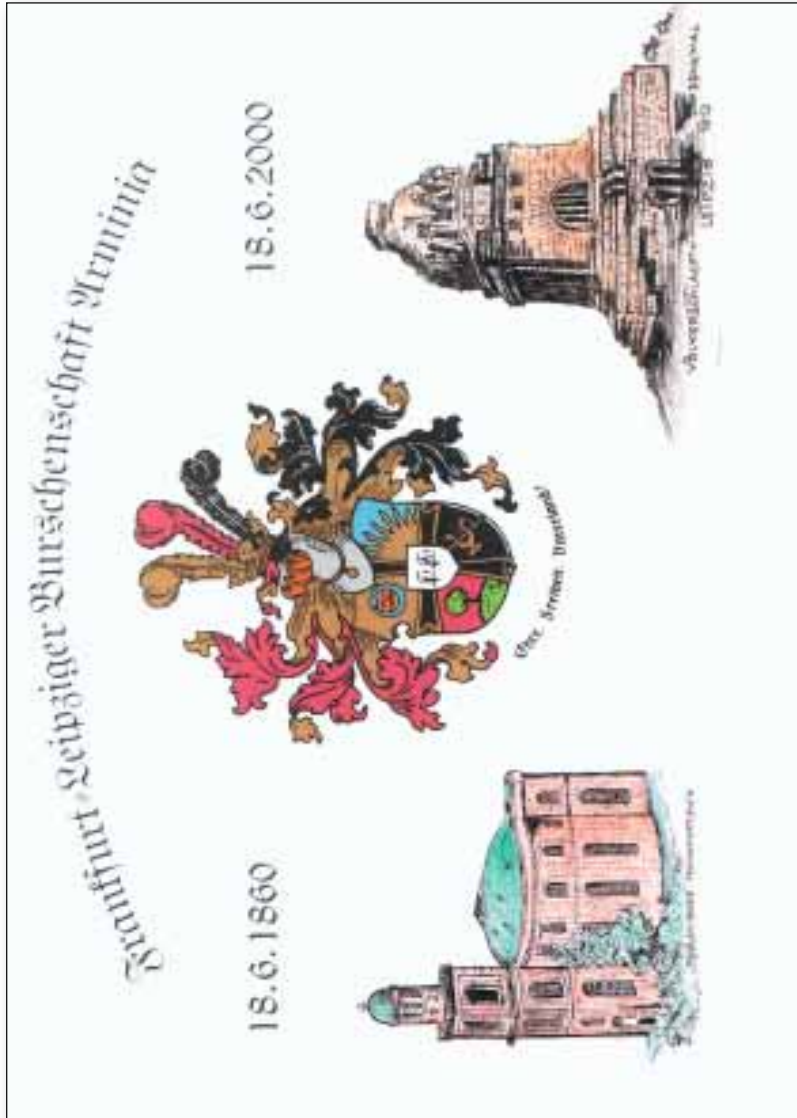
Landmannschaft Chattia Gießen
Chattenhaus
Sammlung Leinweber



Mittelschulverbindung Arminia zu Gmunden
Sammlung Leinweber



Burschenschaft Hannovera Göttingen
Mensurkneipe, Zeichnung von Roland Richter
Sammlung Leinweber



Frankfurt-Leipziger Burschenschaft Arminia
anlässlich des 140. Stiftungsfestes 2000
Verlagsarchiv



PV! Nibelungen Bregenz
anlässlich des 20. ÖPR-Burschentages 1997
Sammlung Leinweber



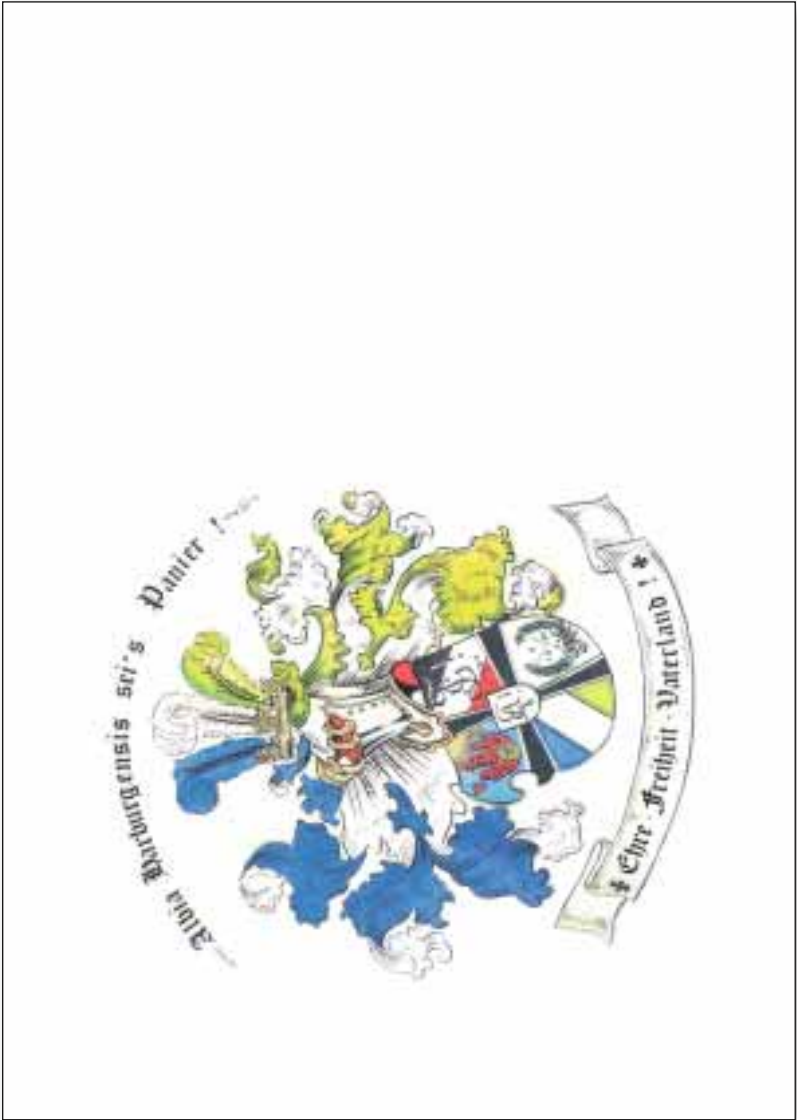
**Alte Breslauer Burschenschaft der Raczeks
zu Bonn**

Sammlung Leinweber



AKADEMISCHER TURNVEREIN GRAZ
1864 - 1964

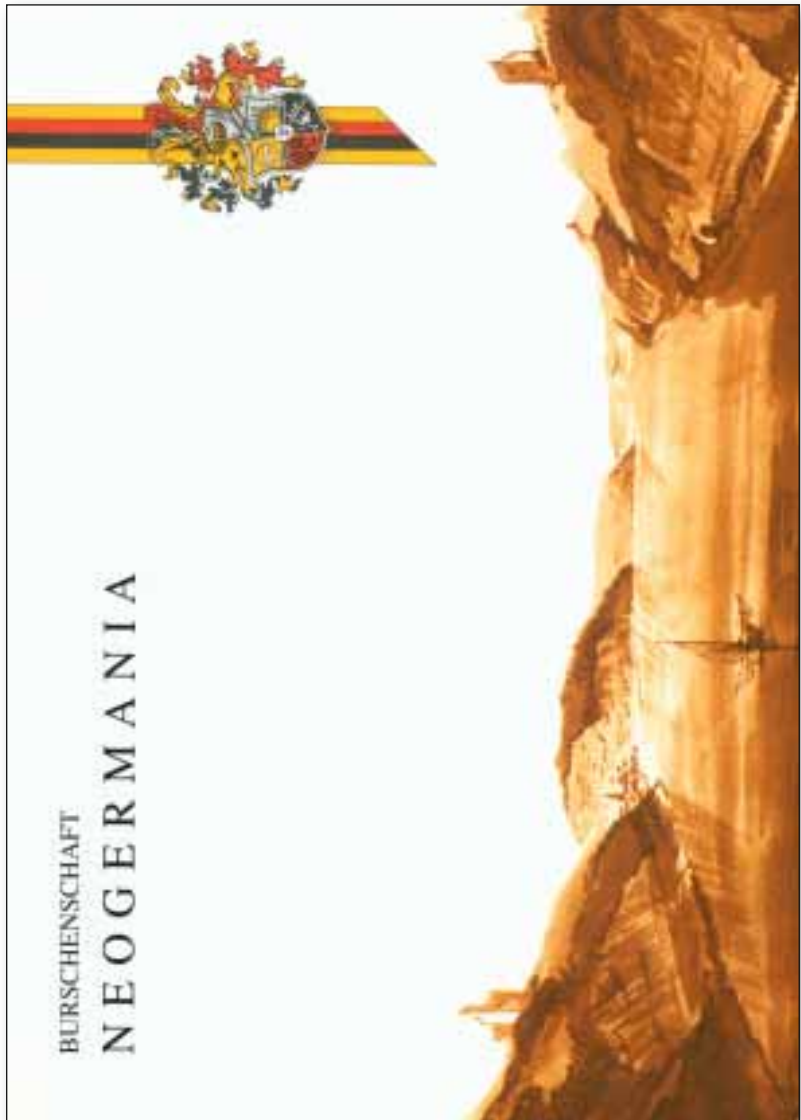
Akad. Turnverein Graz
anlässlich des 100. Stiftungsfestes 1964
Sammlung Leinweber



SV Albia Harburgensis
vereinigt mit SV Ghibellinia Hamburg
Verlagsarchiv



Burschenschaft Frankonia Gießen
Motiv von Hans Kriel, WS 1973/74
Sammlung Leinweber



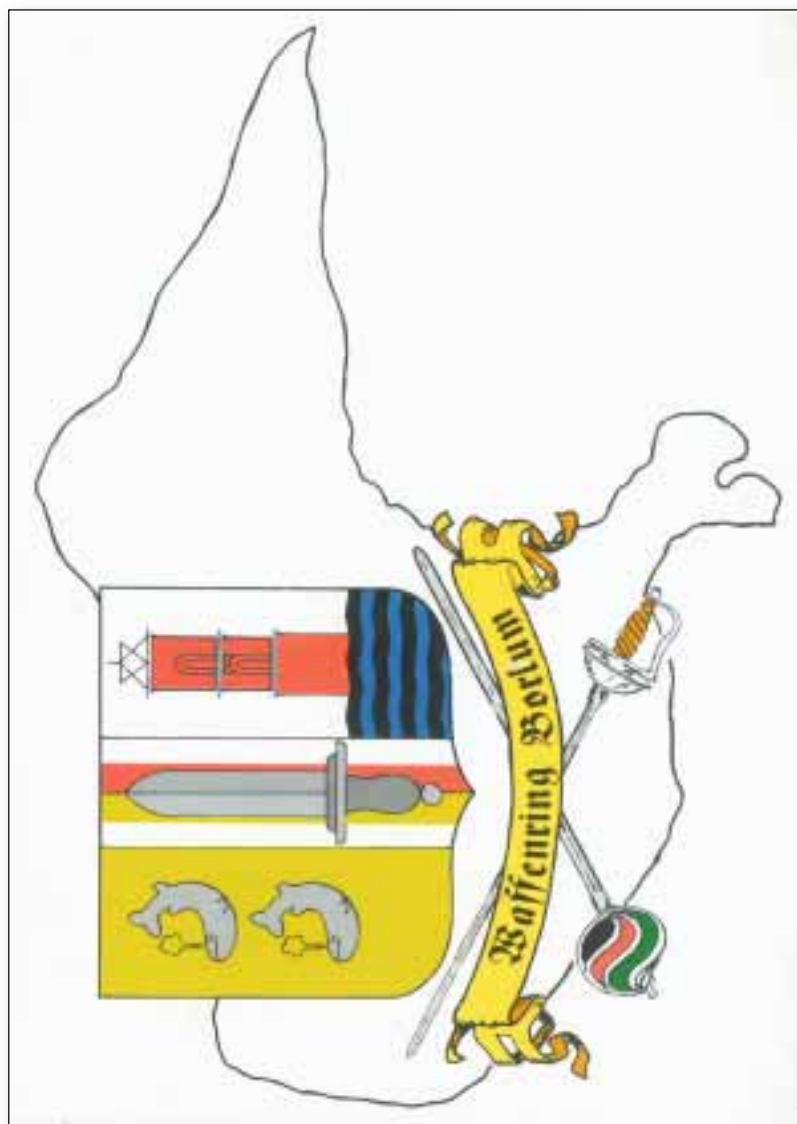
Burschenschaft Neogermania Bonn
Sammlung Leinweber



unrasierter Student
Karikatur um 1910, handcoloriert
Verlagsarchiv



Burschenschafterturm zu Linz
Öl auf Leinwand, Odin Wiesinger, 2007
Eigentum der Vereinigung alter Burschenschafter
in Oberösterreich zu Linz



Waffening Borkum
Stammtisch der mensurbeflissenen
Korporationsverbände CC-DB-KSCV-WSC
Sammlung Leinweber



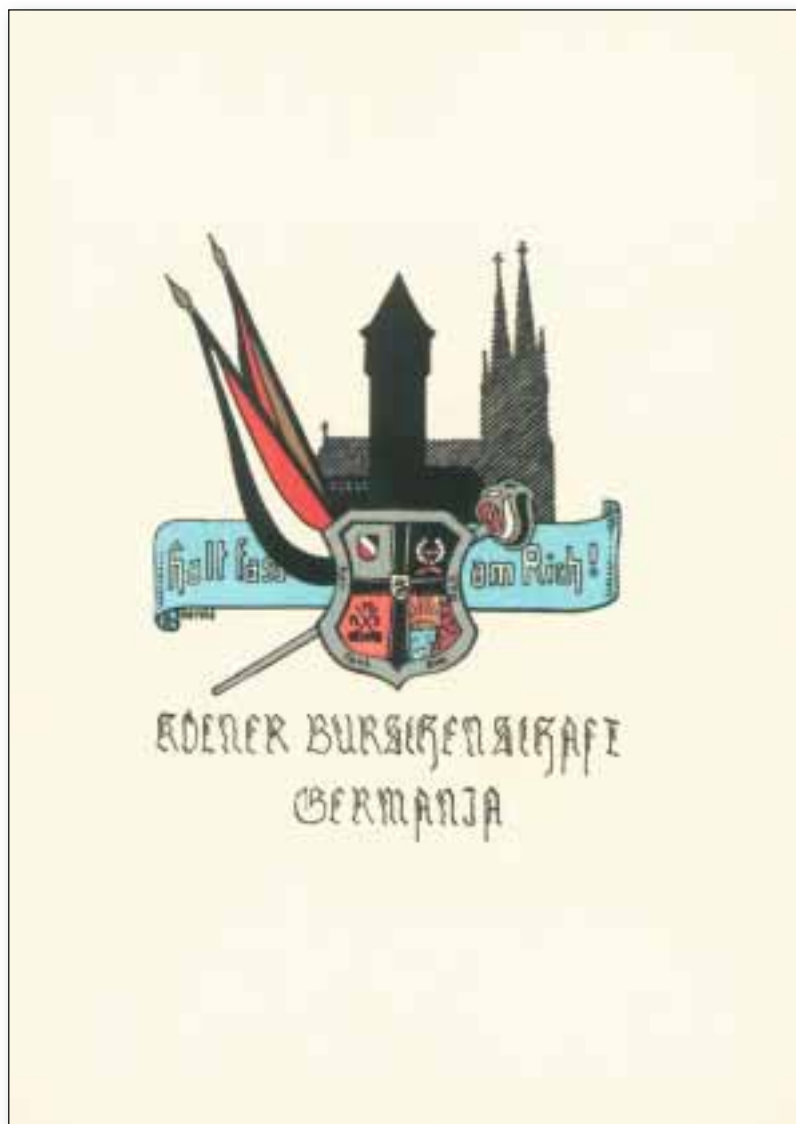
Akad. Verbindung Turicia
„Meine Blume - ganz speziell“
Sammlung Leinweber



„Blau“ deutet Euch die alte Treu',
Und „Weiß“ die Ehre, makelfrei,
Das „Schwarz“ den Schwur bis in den Tod,
Ein Herz, ein Sinn in Freud' und Not!

H. v. Strele.

Akad. Corps Athesia Innsbruck
Sammlung Leinweber



Kölner Burschenschaft Germania
Sammlung Leinweber



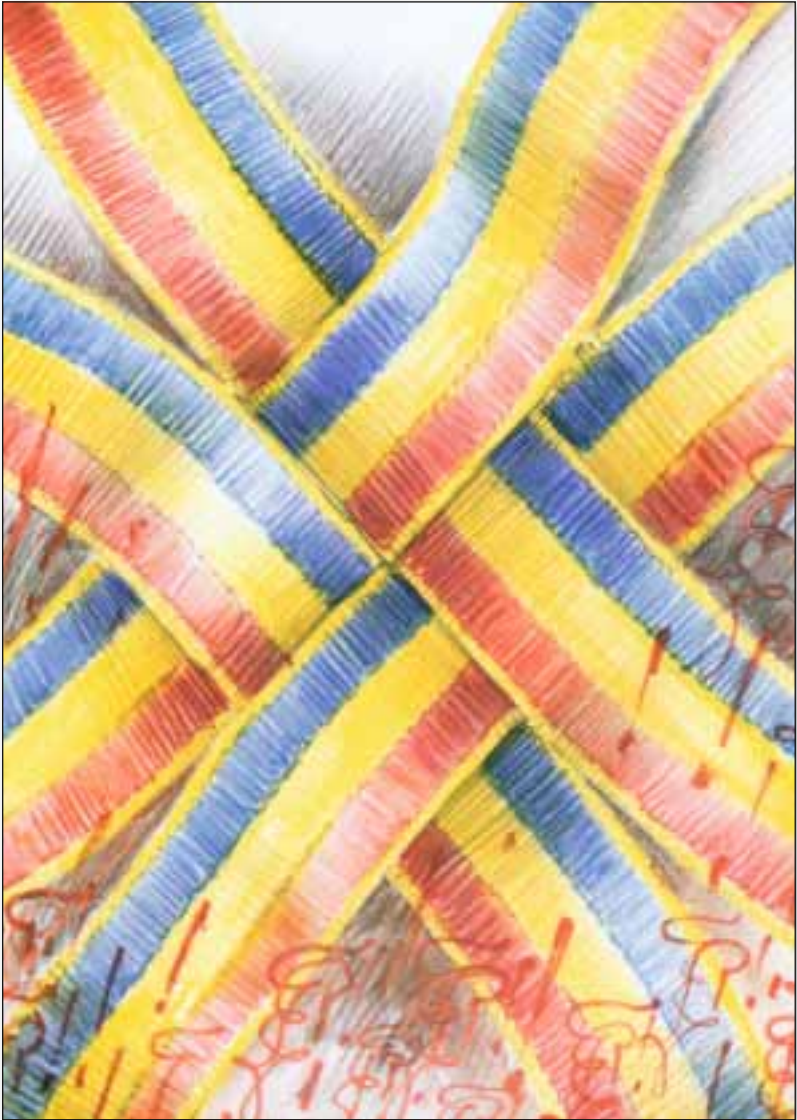
K.Ö.ST.V. Markomania-Eppenstein zu Graz
anlässlich des 75. Stiftungsfestes 1982
Sammlung Leinweber



Alte Rostocker Burschenschaft Obotritia

gelaufen 1998

Sammlung Leinweber



K.Ö.H.V. Pannonia
„Amicitia“
Zeichnung von Ralf Wittig 2007
Verlagsarchiv



Freie Burschenschaft
Falkenstein zu Salzburg



Freie Burschenschaft Falkenstein zu Salzburg
Sammlung Leinweber



Burschenschaft Thessalia zu Prag in Bayreuth
Sammlung Leinweber

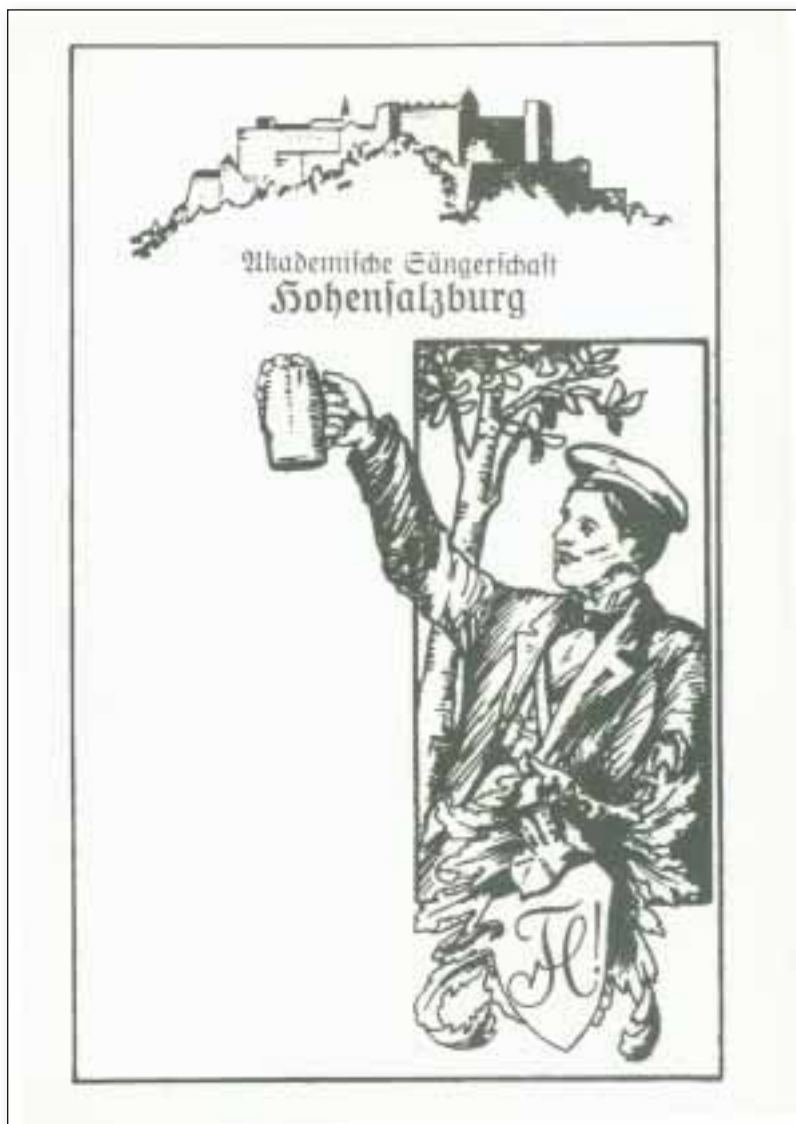
Brünner Burschenschaft Libertas
zu Aachen



Brünner Burschenschaft Libertas zu Aachen
Sammlung Leinweber



Bonner Burschenschaft Sugambria
Sammlung Leinweber

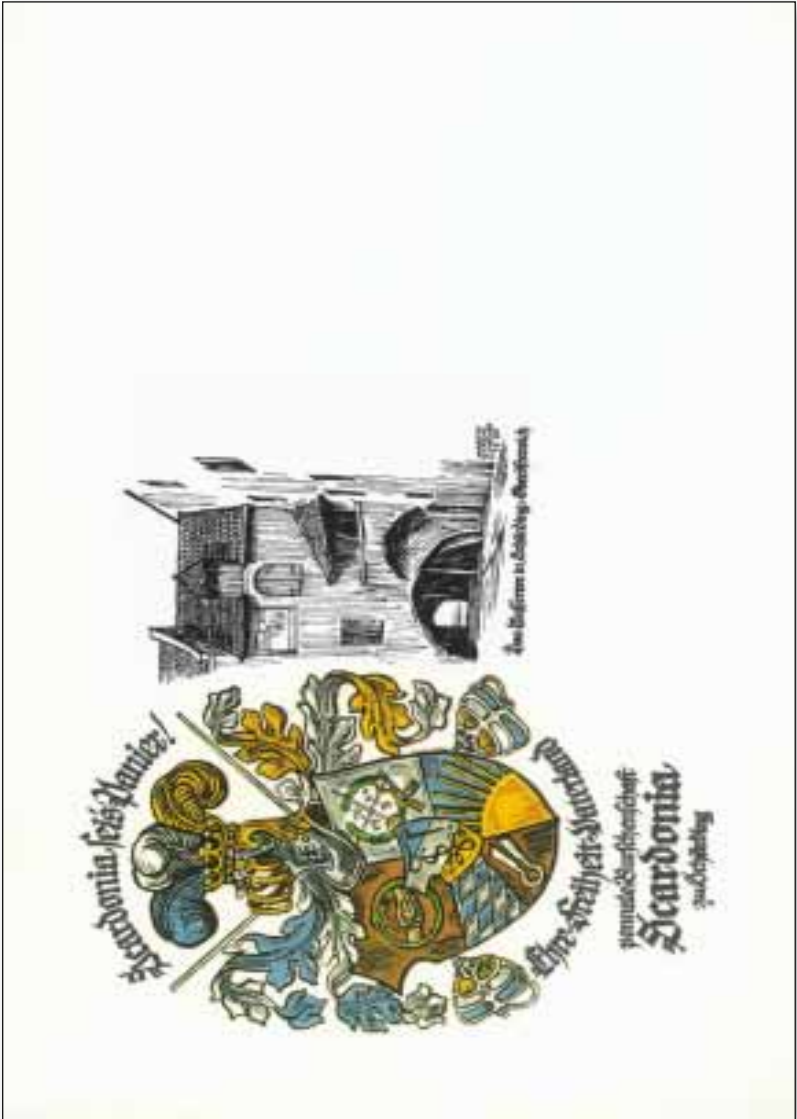


Akad. Sängerschaft Hohensalzburg
Sammlung Leinweber



**Wiener Fachstudentische Burscherschaft
Markomannia**

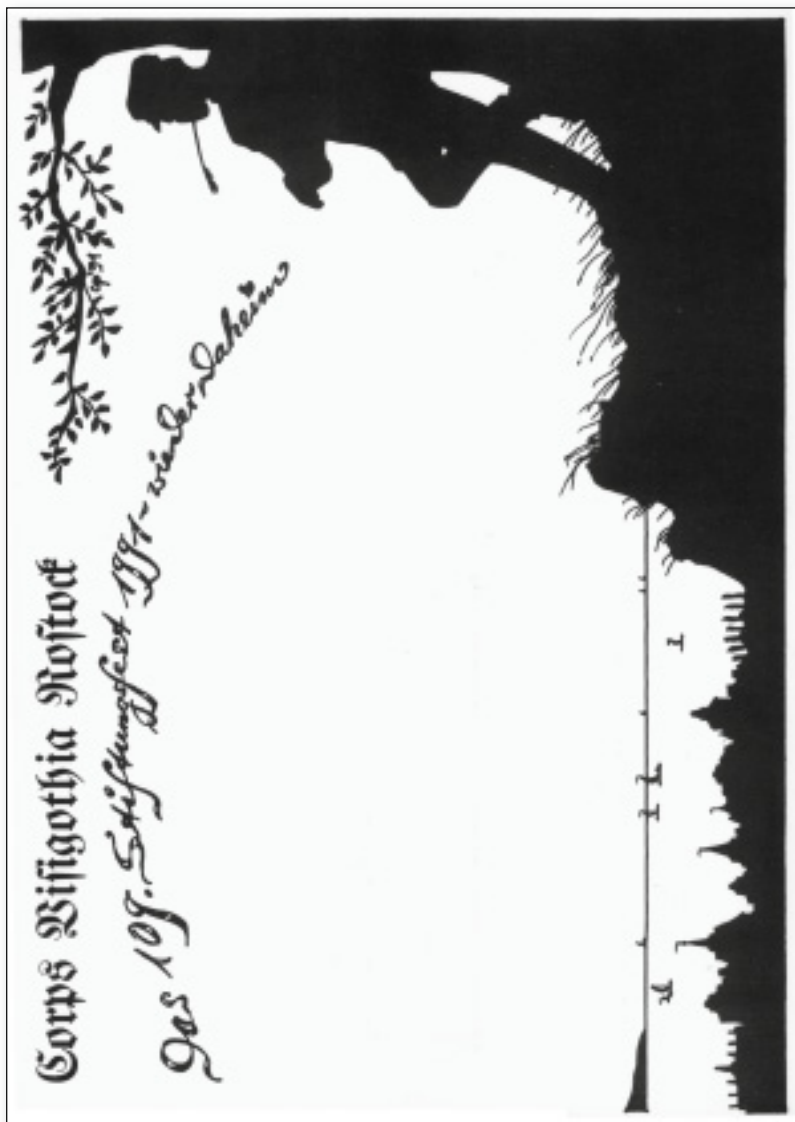
Linolschnitt von AH Akad. Maler Prof. Anton Karl Zippe
Sammlung Leinweber



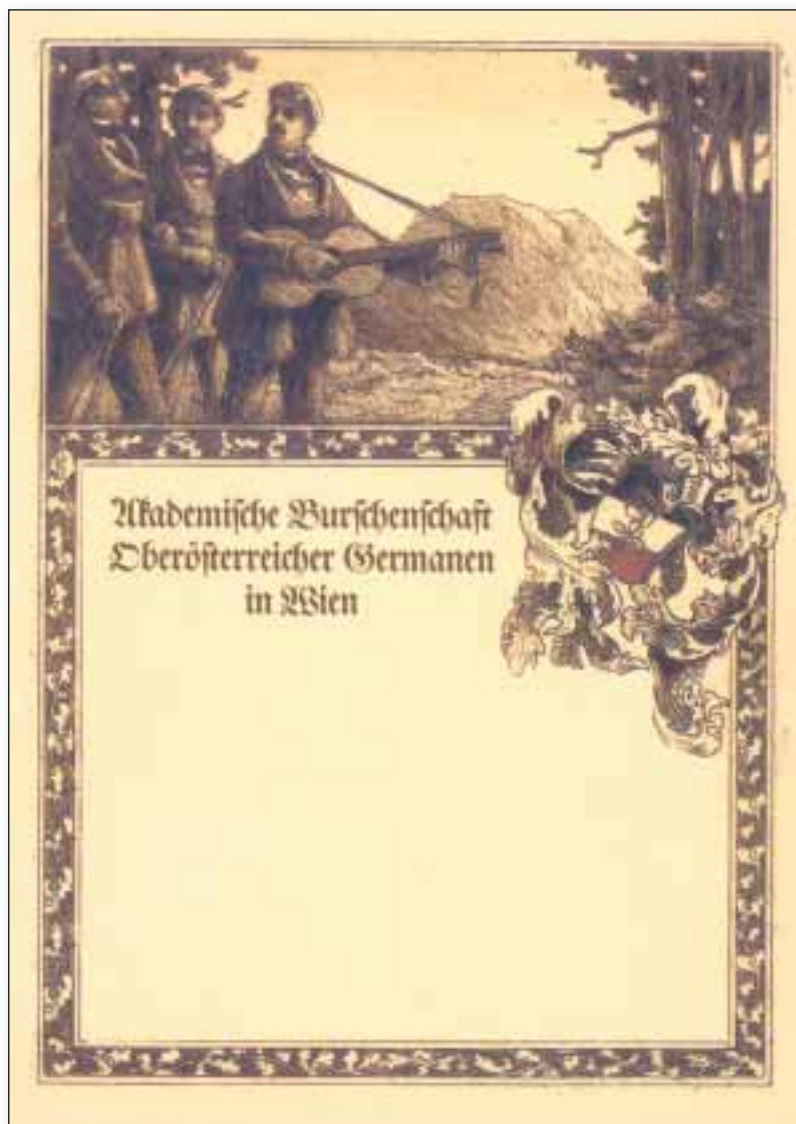
pennale Burschenschaft Scardonia zu Scharding
Zeichnung von Martin Stachl (1914-1997)
Sammlung Leinweber



Absolvía Landsberg
gelaufen um 1928
Sammlung Leinweber



Corps Visigothia Rostock
anlässlich des 109. Stiftungsfestes 1991
„wieder daheim“
Sammlung Leinweber



**Akad. Burschenschaft Oberösterreichischer
Germanen in Wien**

Originalradierung von Karl Reisenbichler 1907
neu aufgelegt 1999
Sammlung Leinweber



Akad. Forstverbindung Tanne zu Eisenach
gelaufen 1912 (V! Tanne wurde 1922 in der Münchener
B! Rhenania aufgenommen)
Sammlung Leinweber



Landsmannschaft Alemannia Makaria Würzburg
Sammlung Leinweber



Burschenschaft Sylvania Wien
Sammlung Leinweber



Grazer akad. Burschenschaft Cheruskia
gelaufen 1924
Sammlung Leinweber



Burschenschafterturm zu Linz
Federzeichnung
Text von Robert Hohlbaum (1886-1955)
Sammlung Leinweber

Abbildungsverzeichnis nach (Hochschul-) Orten

Aachen	Brünner Burschenschaft LIBERTAS	81
Basel	Akad. Turnerschaft ALEMANNIA	17
Bayreuth	Burschenschaft THESSALIA zu Prag	80
Berlin	Burschenschaft NEO-GERMANIA im A.D.B. Acad. Pharmacogn. Verbindung	19 38
Bonn	Alte Breslauer BURSCHENSCHAFT der RACZEKS Burschenschaft NEOGERMANIA Burschenschaft SUGAMBRIA	63 67 82
Borkum	Stammtisch der mensurbeflissenen Korporationsverbände (Insel Borkum)	70
Bregenz	PV! NIBELUNGEN	62
Darmstadt	Corps OBOTRITIA	32
Düsseldorf	Burschenschaft RHENANIA-SALINGIA	45
Eisenach	Akad. Forstverbindung TANNE	89
Frankfurt/Main	Frankfurt-Leipziger Burschenschaft ARMINIA	61
Gießen	Landsmannschaft CHATTIA Burschenschaft FRANKONIA	58 66
Gmunden	Mittelschulverbindung ARMINIA	59
Göttingen	Burschenschaft HANNOVERA	60
Graz	Akad. Burschenschaft ALLEMANNIA Akad. Burschenschaft CHERUSKIA Akad. Corps DANUBIA Akad. Burschenschaft FRANKONIA Akad. Burschenschaft FRISIA Akad. Burschenschaft GERMANIA Akad. Corps JOANNEA K.Ö.ST.V. MARKOMANNIA-EPPENSTEIN Burschenschaft OSTMARK Akad. Burschenschaft STIRIA Akad. Turnverein Akad. Landsmannschaft VIRUNA Akad. Fliegerschaft WIELAND-STAUFFEN	44 92 33 36 78 53 13 75 54 57 64 55 42

	VSt Graz	47
	Verein Grazer Hochschülerinnen	34
	Graz, 49. Akademikerball	29
	Graz, Universität und Wappenkarte	41
	Graz, Symposium und Kommers 2002, „185 Jahre Wartburgfest“	24
Hamburg	SV ALBIA Harburgensis	65
	Burschenschaft GERMANIA	56
Heidelberg	Schwarzburgverbindung HERCYNIA	12
	Heidelberg, Mensur auf der Hirschgasse	30
	Heidelberg, Fackelzug	11
Helmstedt	Musikalischer Verein des herzoglichen Gymnasiums	51
Innsbruck	Akad. Corps ATHESIA	73
	Akad. Corps GOTHIA	40
Köln	Burschenschaft GERMANIA	74
Landsberg	Absolvía Landsberg	86
Leipzig	M.V. Leipzig	72
Leoben	Akad. Burschenschaft CRUXIA	22
Linz	Akad. Burschenschaft ARMINIA Czernowitz	37
	Linz, Burschenschaft, Ölgemälde	69
	Linz, Burschenschaft, Federzeichnung	93
Marburg	Burschenschaft GERMANIA	25
	Burschenschaft RHEINFRANKEN	39
München	Burschenschaft DANUBIA	49
	Corps SAXO-THURINGIA	27
Neuhalders- leben	Literarischer Primanerverein	35
Prag	Burschenschaft ALBIA	16
Ried	Conserv. Semestral Verbindung GERMANIA	15
Rostock	Burschenschaft OBOTRITIA	76
	Corps VISIGOTHIA	87

Salzburg	Freie Burschenschaft FALKENSTEIN	79
	Akad. Corps FRANKONIA-Brünn	52
	Akad. Sängerschaft HOHENSALZBURG	83
	Akad. Landsmannschaft der Salzburger	50
Schärding	pennale Burschenschaft SCARDONIA	85
Tübingen	Landsmannschaft ULMIA	31
Wien	Akad. Burschenschaft BRUNA SUDETIA	46
	Akad. Burschenschaft HUBERTUS	43
	Wiener Fachstudentische	84
	Burschenschaft MARKOMANNIA	
	Akad. Burschenschaft OBERÖSTERREICHER GERMANEN	88
	K.Ö.H.V. PANNONIA	77
	Akad. Burschenschaft SILVANIA	91
Würzburg	Landsmannschaft ALEMANNIA MAKARIA	90
Zürich	Akad. Verbindung TURICIA	71
Sondermotive	Der CC wünscht frohe Pfingsten	18
	Schwarz-Blaues Kartell	21
	Nach dem Commerc	20
	Verdammt! Der Kerl mogelt ja!	14
	Die Mensur	23
	3. TraMiZu-Treffen	26
Karikaturen	stolzer Student mit Stürmer	28
	mensurerprobter Student mit Pfeife	48
	unrasierter Student in Couleur	68